

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 4 (1922)
Heft: 51

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenskultur
Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: jährlich Fr. 6.00, halbjährlich Fr. 4.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postcheckkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Normarbeitszeile 30 Cts., Auslands 40 Cts. Restamen: Schweiz Fr. 1.50, Auslands Fr. 2.— per Zeile. Spätererzeitung 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserate. / Anzeigenfrist: Donnerstag Mittag.

Nr. 51

Aarau, 23. Dezember 1922

IV. Jahrgang



Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.

Zum neunten Male seit Ausbruch des Krieges läßt sich für unsere Generation das Fest, an dem wir hauptsächlich wie nie vorher und des Sinnes des Wortes „Frieden“ bewußt werden. Mit unsäglicher, aber hoffnungsvoller Zuversicht haben wir die ersten Kriegsjahre nach dem Frieden aus. Aber immer ärmer und kleiner wurde die Hoffnung, immer matter das Bündnis und heute gibt es viele unter uns, deren Glauben und damit die Kraft zum Frieden müde geworden sind, die die Weihnachtsstimmung wohl hören, aber um so tiefer und schmerzlicher den bitteren Gegensatz zwischen der Verheißung und der Wirklichkeit empfinden.

Denn nicht nur zwischen den einzelnen Staaten und Nationen haben sich die Kämpfe vertieft, statt überbrückt, auch innerhalb unserer eigenen Völker, innerhalb der Grenzen der andern Welt herrscht Feindschaft, Verhöhnung, Mißtrauen.

Und wenn wir in das Leben der Kreatur hineinstimmen und dort sehen, wie der bittere Lebenskampf von Tier zu Tier, von Kreatur zu Kreatur verläuft, wie eines vom Andern lebt, in dem Leben, wie eine ungeheure Lebens- und Daseinsangst sie in beständiger Spannung hält, wie der Nahrungszug, der in die Kreatur gelegt worden ist, im Grunde nicht ein Zug der Grausamkeit ist, sondern ein Ausdruck der Formung und Gestaltung, des Lebenstriebes, der Organisation, die nun einmal nur in dieser und keiner andern Gestalt sonst dem Geschöpfe gegeben wurde, dann überkommt uns die Erkenntnis, daß vielleicht im weiteren Sinne auch die Kämpfe unter den Menschen, unter den Klassen, unter den Völkern auch nur ein Ausfluß ihrer Lebensformung, ein Lebens- und Selbstbehauptungskampf im großen ist, nicht Grausamkeit und Mitleid zum Hören, sondern Ausdruck verschiedener Organisations- und Funktionen. Und dann will uns die Verheißung: „Und Friede auf Erden! — Jener Frieden der Kreaturlichen, da die Vögel bei den Kammern wohnen“ — wie eine Verheißung ohne die Möglichkeit des Wahrwerdens erscheinen.

Unser armer Verstand wußt diesen Rätseln nie auf den Grund kommen können. Und doch fühlen wir intuitiv, tief und unausdrücklich in uns einen Drang, ein Prinzip, diesen Zustand zu überwinden. Wir leiden alle, Mensch wie Tier, unter dem Zwange zum Nahrungs- und Selbstbehauptungskampf, denn wo ist nicht selbst behauptung, schlage ich vielleicht tragend, ohne es zu wissen, die Bedürfnisse und den Selbstbehauptungskampf eines andern. Aus dem einen erfahrenen Leib wird das Erlösen des Leibes des Andern, das Mit-Leid geboren, das Mit-Leid ge-

tiert das Dessen-Wollen und das Dessen-Wollen verdichtet sich zur Liebe. So hat die Natur tief in uns, in Mensch wie Kreatur das Prinzip der gegenseitigen Hilfe, das Prinzip der Liebe gelegt. Die Liebe, die Hilfe allein überwindet den Kampf, die Liebe ist die allseitige Friedens-trägerin. Darum ist unser Weihnachtsfest nicht nur ein Fest der Friedenshoffnung, der Friedensverheißung, sondern vor allem ein Fest der Liebe und die Geburt Jesu ist und das Symbol der Geburt dieser überwindenden und stillenden Liebe. Christus ist die Idee der Liebe, die Idee der Lieberbindung des nur Erbötigen, die Idee der Veregtigung, der Heimkehr zum Gott. Aber an Weihnachten feiern wir vor allem die Liebe, erneuern wir unser Liebesglaubens.

Friede auf Erden! Und an den Menschen ein Wohlgefallen! Von der Erde und ihrer Kreatur zum Menschen, dem obersten Geschöpfe der Erde. Kein Frieden ohne ein Wohlgefallen an den Menschen! Und die wir doch vielfach derselben Organisationsform, derselben Gattung sind, die keine unüberbrückbare, naturhafte Lebensfestschranke wie die Tiere, gegenübersteht, und mühte doch die Erfüllung dieser Verheißung möglich sein. Aber mit welcher bitterer Scham müssen wir in diesen Tagen dies Wort: „Und an den Menschen ein Wohlgefallen“ in den Mund nehmen. Sind die Massengesänge nicht bitterer als je? Müht das Wort nicht von vielen als blutige Fronte empfinden werden? Wie ist der Ton unseres öffentlichen Lebens? Zwischen den Parteien, den Berufsgruppen, zwischen Oben und Unten? Wie wenig ist in diesen Auseinandersetzungen von dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe, des Mit-Lebens, des Mit-Tragens, des Vernehmens zu spüren, wie unser Leben und Güte ist darin. Wir Frauen räumen uns so gerne, Trägerinnen des Lebensprinzips, dieses Prinzips der helfenden Liebe zu sein. Sind wir uns bewußt, was dies bedeutet, welche ein Vorzug, aber auch welche eine Verpflichtung dies in sich schließt? Und wie weit diese Verpflichtung reicht? Reicht sie nur bis zu unserer Tür? Gilt sie nur für unsere Kinder? Es gibt hier kein: Nur bis hierher! Wir sind Trägerinnen der Liebe, so sind wir es überhaupt und unbegrenzt, sind es für die wenigen wie für die vielen. Ihr Frauen, die ihr euren kleinen Kreis nicht und trennt, was habt ihr bis heute getan für den großen Kreis? Habt ihr eure Liebe in diesen Hülften getragen, auch dessen Atmosphäre erwärmt, hier mitgelitten, mitgetragen, verstanden, geschöten, überbrückt? Wahrscheinlich, wir alle, Männer wie Frauen, haben Ursache, an unser Herz zu schlagen und zu fragen, was haben wir getan, um das Wort wahr zu machen?

Darum wollen wir in diesen Stunden unter dem Weihnachtsbaum das Gebotnis auf die Lebendige, helfende, mittragende, vernehmende Liebe von ganzem Herzen erneuern. Anwenden wollen wir unser Herz zu einer immer größeren, umschlingenderen Gemeinschaft mit den Brüdern. Das soll unser, der Erwachsenen Christfest sein. Ich höre in diesen Tagen Beethoven's neuente Symphonie. Sie schmolz mit der Wohlthat von Vorkriegs in eins zusammen. Die Lieberbindung des Kampfes, das allumschlingende Liebesgefühl,

die Helligkeit reiner Freude in diesem Gefühl — Menschen haben es durchgekämpft, Menschen haben es erfüllt, Menschen haben ihm Ausdruck verliehen:

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuß der ganzen Welt.
Brüder, überm Sternenzelt
Muß ein lieber Vater wohnen.

Ja, seid umschlungen, Millionen! Das ist unsere Bestimmung!

Und in dieser Bestimmung möchten wir den nachfolgenden Kuß unsern Frauen von ganzem Herzen an die Seele legen. Helene David.

Was geht es uns an?

Wir leben in einer Zeit großen Elendes, das wissen wir alle. Schon lange hörte man aus Ausland, daß das Elend grauenhaft sei, dann kam Österreich daran und nun ist es Deutschland, das dem Hunger verfällt. Und je näher die Not uns rückt, desto mehr bedrückt sie uns mit uns und scheint, daß wir doch unser Möglichstes tun sollten, um zu helfen, wo wir können. So möchten wir uns heute einmal an die Frauen, die einzelnen und die Vereine, in den Städten und auf dem Lande wenden, und ihnen eine ganz besondere Frauennot ans Herz legen: Die Not der deutschen Frauenbewegung, eine Not, die in alles hineinreißt, in das persönliche Leben der Führerinnen, in das Bereinstehen, in den Verhandlungen der Frauenzeitschriften, überall hinein greift sie ihre Arme.

Die deutsche Frauenbewegung ist schwer bedröht. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, mit einer der Führerinnen zu sprechen. Das Bild, das sich uns entrollte, war herzzerreißend. „Wir essen zu wenig, wir arbeiten zu viel, wir schlafen zu wenig und wir arbeiten immer“, das war eigentlich die Quintessenz.

Die Frauen, welche sich Jahrzehnte lang bemüht um das Ziel, das heute erreicht ist, die aber weiter arbeiten sollten, weil sonst das mühsam erzwungene in Gefahr ist, wieder unterzugehen oder doch unwirksam zu werden, sie sind kaum mehr umhände, ihre Arbeit zu tun, weil sie so ungenügend sind vom Kampf ums Dasein. Nur diejenigen, welche Großmütter waren und diejenigen, welche ein sehr einträgliches Gewerbe haben, kommen noch durch ohne zu leiden, und die waren nie in den Reihen der Frauen zu finden.

So leiden und kämpfen die Frauen Deutschlands und stehen vor dem Zusammenbruch. Die eine sucht, um ihren Unterhalt zu erwerben, in spätem Alter noch einen Posten als Fabrikarbeiterin, eine andere näht Kleider und Hute für andere Leute, während sie einen Artikel diktiert.

Es ist nicht unsere Pflicht, da helfend einzutreten, damit diese Frauen nicht ganz untergehen und mit ihnen das ganze Heer der älteren berufstlosen Frauen, die keine Substitutionsmittel, keine Arbeitsmöglichkeit oder keine Arbeitsfähigkeit mehr haben und denen nach dem Ausspruch eines Kenners nur die äußerliche Verzweiflung übrig bleibt.

gerade als einfache, edle Kinder durchschauen wir in unserm Gemüt den Sinn, den dieser Blick uns verleiht mit der Klarheit und Treue, die darin verborgen lag.

Schon, daß der Mann auf einer andern Seite des Stuhls wohnte, daß er den Mut besaß, zu einem eigenen Atem, zwischen Neuerhandenem und immer noch sich Verwandelnendem, das erkannte uns und auch uns eine geradere, aufmerksamere Haltung, als wir in sein Haus traten.

Er begriffte uns selbst. Er kam uns genau so fest und ruhig entgegen, wie wir es vorstellten hatten. Die Frau kam. Die Kinder fanden noch wartend in den Türen des geräumigen Korridors, bis sie gerufen wurden. „Das ist unser Haus“, sagten sie ganz herzlich, „und das hier ist Deutschland.“ Es wurden unsere Mäntel abgenommen. Und dann kam der kleine feierliche Gang zur Weihnachtsstube. Aber was war das auch für eine Stube! Wir waren wieder zurückgetreten, waren wir allein gewesen. Es lag ein Vogel darin, so geheim und albern, als läge er frei in den Händen. Und die Mäntel rannen, obgleich mit uns etwas Fremdes, Bekanntes, in den Raum kam, rief und klar weiter und neigte, was nicht vergessen sein sollte und abgedruckt wäre. Und die Feiertagsstimmung begann auch da, immer mehr wie im Inneren begann, an dem kleinen Tisch, wie in Berlin, ganz gescheiden und ungeschoren. Sie verstand die weit Sonntag war, es hatte keine Arbeit, gab, hundert und aberndert Conzertine miteinander und läste sie wieder. Denn aber kam der Tisch daran und hielt um seinen Duft an. Die Dampfröhren und Lichter, die vielen Arten von Unterpfänden waren sämtlich bereit, sich fürnehmend auszusprechen und ganz und gar verschleusen zu lassen, wenn es schicklich wäre. Entschlossen nahmen sie noch zu an Hilfe und Aufmerksamkeit und glaubten, das wäre allein von dem Weihnachtsbaum her. Der aber auch hatte kein Mund gehalten, das von der Sonne selber angesammelt, und war ganz Wohl- und ganz Weihnachtsbaum. Doch weilt ich nicht mehr, nun er geschickt war. Er hat mir nur gefallen. Ich weiß auch nichts mehr von dem Glauben, die auf der Welt- und blaugelbten Dede lagen. Aber sie mögen von großer Sorgfalt gewesen sein, von der Sorgfalt der dreihundertfünfzig- undsechzig Tage des Jahres. Als man sich langsam gegen an Schauen und Verloren, begann ein kleines Weihnachtsfest, wie ein in Mainz gefeiert, des Kruppens. Und mit solcher Freude lagen die beiden Kinder der himmlischen Lusthaft, in der Stimme ihrer Eltern, das Ged, daß man bald horden, bald lächeln mußte. Es waren auch Geschenke, die von den Kindern ineinander verschlungenen Händen, und man las sie aus ihrem Munde, wie eine sich anfühlende Versöhnung.

Dann hat man uns in den Bohrraum; da fiel mir eine Puppenwelt auf. Aber der Knabe hatte einen Aftos angebrottet, da konnte man die ganze Welt sehen; wie plötzlich das Land seine Mägen ins Meer streckte. Der Knabe schmeckte mit einem frohen Blick da hinein. Verändert, wie ich sehe, es verstand nichts sich selber, obgleich es selber so ganz in Perion gegenständig ist es recht organisiert nur an uns an. Und was es auch bezieht und vollendet, in allem ist es lebendig und selbständig angekommen. So schön war nicht an selbe Verzweiflung eines Seelens. Darum war auch der Aftos wirklich ein Geschenk. Aber

Wir denken nun an Hilfe verschiederter Art, Erlens einmal möchten wir es den Frauen, die an der Spitze stehen und die es so bitter nötig haben, ermöglichen, einen Aufenthalt in der Schweiz zu machen und möchten sie zu uns einladen. Der Ort ist gleichgültig; was ihnen nur tut, ist Ruhe und gute Ernährung und eine verhältnismäßig billige Umgebung, wo sie auf andere Gedanken kommen können. Gabe es nicht unter den Lehrerinnen des Frauenblattes eine Anzahl, die sich freuen würden, eine Zellung einen solchen Gast zu beherbergen?

Dann aber möchten wir noch mehr tun. Wir möchten eine große Summe zusammenbringen für den Bund deutscher Frauenvereine, einmal damit sein Weiterbestehen gesichert ist, dann aber auch, damit er diesen vielen armen berufstlosen Frauen Hilfe bringen oder doch ihr Los erleichtern kann. Wenn uns früher wohlhabende Frauen ergäßen, daß sie in kalten Stuben sitzen, daß sie keine ausreichenden Maßgaben haben, trotzdem sie doch verdienen, wie muß es erst denjenigen gehen, die nicht umhände tun zu arbeiten?

Wir hoffen, daß recht viele bereit sein werden, ihr Herstellen beizutragen. Wir wissen genau, daß wir nicht alle retten können, wir wissen sogar, daß niemand die Hilfe wie ein Tropfen auf einen heißen Stein vorkommen wird. Aber wir dürfen doch auf zwei Tausende aufmerksamer machen. Erlens einmal, daß trotz der ungewissen Teuerung in Deutschland doch das Schweizergeld dort viel weiter reicht als bei uns, zweifeln aber auch darauf, daß jedes Leben, das wir retten, doch ein Menschenleben ist und einen Stultwert darstellt. Wenn wir das intellektuelle Deutschland werden lassen, so geht Unschätzbares verloren und es herrscht keine ungescheit, die unserer Sache nur schaden. Wir haben, das dürfen wir offen gestehen, unendlich viele Streuzugene aus Deutschland empfangen, wir nennen nur: Namen wie Helene Lange, Gertrud Bäumer und Alice Salomon, wir wollen nun eine Dankeschuld abtragen und ihnen eine helfende Hand reichen.

Zum Schluß dürfen wir vielleicht auch noch einmal ein Wort einlegen für die deutschen Frauenzeitschriften, die in ihrem Bestande bedroht sind.

Es geht uns Schweizerin trotz allem Mitleid, die auch wir haben, im Verhältnis zu den andern doch so unverbessert gut. Und wir feiern heute Weihnachten, das Fest der Liebe! Schenken wir nicht nur unsern Kindern etwas, unsern Nichten, die auch oft nicht wissen, was sie sich wünschen sollen, sondern bedenken wir auch derer, die wirklich in Zukunft ihren Lebensunterhalt verdienen können, wenn es auch nur auf dem Besten-Mittel.

Georgine Gerbard, Elisabeth Biber-Althof, Elisabeth Zellweger, Basel. Emma Porret, Neuchâtel. Dr. Emma Graf, Dr. Annie Leuch, Julie Metz, Elisabeth Notzen, Pri. B. Züffel, Frau Waldhard-Berthel, Pri. Schumder, Bern. Eliza Strub, J. T. C. F. A. N. Frau Prof. Bachmann, Frau Hauser-Hauser, Frau Dr. Schwyzer, Frau Ständerer, Wädler, Luzern. Dr. A. Wiestler-Wafer, Emmet Bloch, Maria

Feuilleton.

Weihnachtsvögel.

Von Regina Wilmann.

Heber dem Erberberger im ersten Stockwerk arbeitete ein Beamter, der seine Ehe gemessen war. Voll Ernst ergabte ihm die Mutter. „Er hatte eben so respektvoll zu seiner Arbeit gehalten, daß man sie bewundern mußte, obwohl es die besten Buchhalter waren und an die Stelle gestellt, wie bei andern Beamten auf. Wir wußten ihn einmal bei den Kindern der Weihnachtsferien.“ Und das war uns wichtig, wir nahmen bald darauf feierlich das Bischen, das uns dort amnesten sollte. Und nicht nur, weil es eine Bitte gab, war es uns wichtig. Mein,

Regina Wilmann ist eine geborene St. Gallerin und hat ihre ersten Schritte ins literarische Leben an der Hand Rainer Maria Rilkes getan, der ihren ersten Band „Von der Erde des Lebens“ mit seinen Worten geteilt. Rilke hat vor etwa zwei Jahren in St. Gallen vorgetragen und bei dieser Gelegenheit seinen Hörern aus dem Regina Wilmann erzählt: „Sie ist eine große Dichterin!“ Und im November von Wissen und Leben sagt Waldemar Toller von ihr, sie trete das erste Mal durch aus. Sein Wunsch, von Gott besessen, durch die Dichtung der Dinge die Veränderung des Daseins zu erkennen.“ Wir freuen uns, durch die Erlaubnis des Verlages die obenstehende Erzählung aus dem Bande „Die Wanderschaft“ abdrucken, unsere Verehrten mit der erfahrenen Hand Regina Wilmanns bekannt zu machen. D. H. H.

er wurde zusammengefaßt und weggelegt. Die Tassen kamen und die hohe Kaffeetasse und die kleinen Tassen, und noch einmal auf andere Weise, Weihnachten. Der „Mist“, wie sie die Schöpfung nennt, war recht verlockend, aber doch offiziell feierlich. Wer hätte nicht gern die guten Gaben einmal im Jahre zu Gabe gegeben, an blumigen Damast! Und mit solchem Gefühle, das einem so geliebten Mann, daß das süßeste Gefühle, die ich jemals empfunden habe, bekam, die man es zum Genuß anbot. Und das Gespräch darüber hin, übertrag von der Gabe, der Gedächtnis des Mittelalters und der Gegenwart der Perion selber. Das war die kleine Gabe, die über den Scherz, das konnte ein Kind verstehen. Aber was es wie Wasser, demnach und ohne fremden Beleg, aber auch hart und stetig wie das Wasser, das die noch härteren Steine feilt. Wohl hatte ein Kind seinen eine Frage erwidert, aber das war in geduldigem Verständnis.

Schließlich erbot man sich und betrachtete den ständigen Wanderschaft am Fenster. Es war so recht nach Winterzeit, die wünschigen von Blüten mit den hohen Zellenkländern freudig zu machen. Und die Gabe, die mit ihren weißen Bürgeln wie mit Blumen ins Wasser schossen, Fern waren sie wegen ihres harren Duftes geteilt worden. Aber noch ferner lagen sie selbst. Mit ihre Schönheit, die man durch die Fenster und Spalten blickte. Man war ganz betroffen. Es läßt sich die Blume. Es war aber auch danken ein Abend nach Mitternacht, und schließlich hatte das Zimmer selbst eine völlig ferne Stimmung bekommen. Noch nicht lange her, was es doch in der Mitte gegen bei dem „Mist“ und

SELCHINA
 Vermiss nie dieses
 jahrelang bewährte
**Kräftigungs-
 Mittel!**
 Flac. Fr. 3.75, Doppel. 6.25 Ld. Apoth.

Privat-Kochschule Heiden.

Am 10. Januar beginnt ein neuer
Koch-Kurs
 für gut bürgerliche und feine Küche.
 Prospekte. — Leiterin: Frau M. Mock-Welas.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Volkwerk 12.83 Südoststrasse 4
 Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
 Dauer 8 Wochen. Prospekte und Referenzen
 durch die Leitung Fr. R. Zimmermann. 723

Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. gemein. Frauenverein
 Bildungskurse für Hauswirtschaftsleiterinnen
 Dauer 2 Jahre. Beginn 23. April 1923
 Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung
 bis 15. Januar 1923.
Koch- und Haushaltungskurs
 (für Interne und Externe)
 Dauer 5 1/2 Mon. Beginn ca. 20. April 1923
 Prospekte und Ansuchen täglich von 10
 bis 12 und 2-5 Uhr beim Hauswart
 der Haushaltungsschule Zellweg 21 a.

**Privat-Haushaltungsschule „Tannen“
 Gelterkinden (Baselst.)**

Kursbeginn: 10. Januar 1923. Näheres durch den
 Prospekt. — Es werden noch 2-3 Damen in Pension
 genommen. 807

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
 Kirchberg (Bern).**

Maximum 10 Schülerinnen.
 Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Waldbacherheim Mönchingen.

Theoretischer und praktischer 1/2-Jahreskurs für Ehe-
 frauen- und Kinderpflege. Prospekte durch 785
 Frau Pub. Cauterburg, Felseneck, Bern.

**Töchterpensional (Pfarrhaus) Voll-
 ständige Ausbildung Französisch, Sprache,
 Musik (Haushalt), Prospekt, Mr. et Mme. Monnerat,
 pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782**

**Arosa Sanatorium
 Villa Dr. Herwig
 1850 m über Meer.**

Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilstätte für Leber-
 krankheiten (40 Betten). Sonnige, geschützte Lage
 direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
 Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
 Reduzierte Preise. 718

**St. Moritz Engadin Alkoholfreies Volks-
 haus**

Hotel und Pension. Kein Trinkgeld. Prospekt Tel.
 245. Skilifters im Hause. 808

**Klosters Prättigau 1280 m. M. Alkoholfreies Volks-
 haus**

Bahnhofnähe. Pension, Zimmer, sonnige Lage. Mis-
 sige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

**Lausanne, Töchterpensional „Mon-Gre“
 Mesdames Rossier & Thiant 19, Boulevard de Graney.
 Sichere Garantie bezüglich Bildung und Erziehung.
 Alter Komfort. Gärten und Terrassen. Tannis. Schöne
 Aussicht. Beste Referenz. Missige Preise.
 Man verlange gefl. Prospekt. 814**

Winterferien im Engadin.

Pension Villa Surmulina, Zuoz.
 40 Min. von St. Moritz, sehr sonnig, gute Küche.
 Pensionspreis von Fr. 9.50 an.
 Es empfiehlt sich Frau van Eyk-Scherz.

Kochkurse in Grindelwald

1080 Meter über Meer
 zur gründl. Erlebung der bürgerlichen, sowie feinen
 Privat- und Hotelküche inkl. Patisserie. Ernährung
 Lehre. Bewährte fachm. Leitung. Nächster Kurs:
 8. Januar 1923 bis 12. Februar. Anzahl empfohlene
 Erholungsgelegenheit. Sport. Kursgeld mit ganzer
 Verpf. Fr. 400.—. Frsp. und Referenz.
 Hotel-Pension Silberhorn. 605

**Davos-Platz Alkoholfreies Volks-
 haus und Mädchenheim
 Ferienaufenthalt für
 Erholungsbedürftige. Preise von Fr. 4.50
 bis Fr. 6.—. Eröffnet: Mitte September. 728**

Rinderfräulein

gefehrt, junge, zuverlässige Köcherin aus guter Familie
 in Privathaus zu einjährigem Mädchen. Es wird be-
 dienen verlangt gut Nähen und Bügeln und Bejorgung
 des Zimmerdienstes. Köchin vorhanden. 816
 Frau Felschnecht-Sigrist, Aarau.

Der Befalozzi-Kalender

Ist in prächtiger Ausstattung neu erschienen.
 Der Befalozzi-Kalender ist seit 18 Jahren das Eben-
 bild der gesamten Schweizerland — hochge-
 schätzt von Eltern und Lehrern. Er erscheint in den
 drei Landesprachen und ist ein wichtiges, vereinigendes
 Bindeglied aller in treuer Liebe zur Heimat auf-
 wachsenden Schweizerkinder. An der Landesausstellung
 erhielt er den einzigen „Großen Preis“ in der Ab-
 teilung Interieurwesen.
 Der Befalozzi-Kalender ist erhältlich in Buchhand-
 lungen und Papeterien. Preis: Kalender mit Schab-
 klappen (522 Seiten Inhalt in zwei Bänden mit
 über 1000 Illustrationen) Fr. 2.90. 9734

MAIZENA

ist unbegrenzt haltbar und
 sollte in keinem Haushalt
 fehlen. 692

CIRALO

VERSCHÖNERT DIE WOHNZIMMER
 UND ERSPART DAS SCHREIBEN
 Verlangen Sie Prospekte

Tee-Mischungen

empfohlen gegen Asthma, Husten und Keuch-
 husten, Blasen- und Nierenleiden, Magen- und
 Darmkatarrh, Hautausschlag aller Art, Blau-
 schen, Leber- und Gallenleiden, Anämie,
 Nervenzustände, Ischias, Gicht und Rheumatis-
 mus, Wassersucht, Blutkrämpfe und Zucker-
 krankheit. Blühtee, empfohlen für Kinder,
 wie zur Blutreinigung. Alles feinste Heilpflanzen.
 Versand von Kuren gegen Nachnahme durch
 das Spezialgeschäft für sämtl. Heilpflanzen.
 756 Frau W. Fehr-Stolz,
 vorm. Frau Hässler-Stolz, Herisau.

**Nebenverdienst durch Stricken!
 Kauft eine
 Dubied-Strickmaschine**

Sie ist die beste!
 Schreibt heute noch an:
Edouard Dubied & Co.
 Société Anonyme, Neuchâtel
 Näherer Auskauf und Unterricht
 durch unsere Lokalvertreter. 496

**Chemische
 Waschanstalt u. Kleiderfärberei**

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister
 Küssnacht-Zürich.
 Aeltestes, best. eingerichtete Geschäft dieser
 Branche. Erzielt anerkannt die schönsten Re-
 sultate mittelst ihrem neuen patentierten
 Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-
 fältigste Ausführung direkter Aufträge.
 Bescheidenen Preise. 496
 Filialen und Depots in allen grösseren
 Städten und Orten der Schweiz.

Frauenkolonie Ottenbach Zürich

Welsche Woll- und Seidenwäsche wird prompt gerei-
 nigt, ebenfalls Haus- und Leibwäsche.

Fehes Haarstäcker „Samarin“

Ist seit Jahren bekannt als bestes Naturmittel, um feinsten
 Haarruchs zu erzielen. Selbst ganz kalte Stellen wer-
 den jugendlich frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.—.
 Prospekte gratis. — Zugleich macht ich noch auf meine
 über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarznei-
 aufmerksamer, und bitte mit Auskauf jeder Zeit zu Diensten.
 Frau W. Fehr-Stolz, Naturärztin, Herisau,
 vorm. Frau Hässler, Herisau. 755

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
 in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
 Spezialität: 793
Braut-Aussteuern
 liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
 Nachfolger von Müller-Jaggi & Cie.
 Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.
 Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Kor-
 respondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Nur Franken 1.50

kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulations-
 karten mit Kuperts, Name und
 Wohnort des Bestellers bedruckt. 748
 Buchdruckerei Fd. Wigger & Cie., Luzern

Erfindung.

Erste Schweizerfirma
 sucht zu Stadt u. Land
 gewöhnliche 811
Damen
 welche Anleitung geben
 können zur Anfertigung
 von Handarbeiten.
 Es werden nur tüchtige,
 gut betriebl. Arbeiterin
 betriebl. beschäftigt.
 Anmeldungen unter
 Chiffre D F 618 U an
 Orell Füssli-Annon-
 cen, Postf. 1, Ehen-
 gasse 1-3.

**Herabgesetzte Preise auf
 Strick-Maschinen**

für Hausverdienst in den gran-
 dinsten Nummern u. Gestellen,
 sofort lieferbar. Günst. Unter-
 richtung zu Hause. Preis: Fr. 40
 geg. 30 Cts. in Briefmarken bei
 der Firma Wilhelm Müller,
 Maschinenfabrik, St. Gallen.
 Im Lager sind auch Strick-
 maschinen-Modelle für aller-
 lei Systeme. Woll- u. Baum-
 wolle, Leinwand, Leinwand. 615

Paidol

Anerkannt
 bestes Kindergesund-
 heitsmittel
 Kindergesund-
 heitsmittel
 Seit mehr als
 30 Jahren bewährt
 überall erhältlich.

**Billige und doch
 gute Schuhe**

Verlangen Sie unsern Katalog
 Reparaturen prompt u. billig.
 Frau W. Fehr-Stolz, Herisau.

**Reform-Schuhhaus
 Müller-Fehr
 Zürich 1 Kirchgasse 7**

Wir führen als Spe-
 zialität Schuhwerk
 aller Art in breiten
 Natur-Formen für Kin-
 der und Erwachsene.
 Verlangen Sie unver-
 bindlich Prospekt Nr. 7

Haar-Perücken-Fabrikat

Bequemste monatliche Lieferung
 Verlangen Sie unsern Katalog
 Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

Gelegenheit!

5000 m Copen f. Männer,
 reine Woll, schwer, 140 cm
 breit. Wert Fr. 15. rebu-
 auf 9.75, 10,000 m Cabard-
 re, reine Woll, 110 cm
 br., in allen Farben, Wert
 Fr. 10.—, rebu. auf 6.90,
 15,000 m Sembrant, reine
 Woll, 110 cm breit, Wert
 Fr. 1.50, 1.85, — 85, 20,000 m
 Schürzenstoffe, Merinos,
 Sibirien, Satin, Kaschmir,
 Köper, Fr. 2.—, 1.65, 1.50,
 10,000 m Bettwäsche, weiß
 u. farb., doppelseitig, 165 u. 180
 cm br., in. Qual. Fr. 2.80,
 2.80, Wir verkaufen zu Ge-
 legenheitspreisen reine Bett-
 stoffe, Kattun, Wolle,
 Kattun, Satin z. 2000 m
 in Weisses de Laine, schwer,
 in allen Farben, 180 cm
 breit, Extraqual. Wert Fr.
 18.—, rebu. auf 11.50.
 Muster auf Verlangen.
 Versand gegen Nachnahme.
 Fratelli Bianchetti,
 9135 Locarno. 769

Stella

Veget. Kochfett mit Butter
 in 2 Kg Tafeln überall erhältlich

Ratgeber

zur Erlernung d. Anfertigung v. Lampen-
 schirmen, Tischdecken, Kleider,
 Kaffee- u. Teezuckern, m. 21 Abb. u.
 Illustrations-Anhang
 mit 29 Abb., beide Werke engl., ital.,
 franz. u. verpaid. Frs. 2.—, Versand
 gegen Zahlung auf uns. Postcheck-
 konto V. 2008. Lack & Co. Basel.

Lorraine

Wäsche, schön wie hand-
 gewaschen, gefärbt (inland).
 Saubere, gefärbt, sehr fest
 und preiswert, prakt. und
 moderne Schürze (auch
 auf einseitige, eigene
 Stoffe und ungenügend),
 feinsten und besten für
 direkt an Private.
 Bestellen von
 Bett- u. Tischwäsche
 mit Stoffraum u. Mono-
 gramm. Verlangen Sie
 unsere Muster. 775
 Fr. B. & C. Staez,
 St. Peterzell, St. Gallen

Wer Wert legt
 auf ein
 tadelloses Aussehen
 der Haut,
 verwende
Creme Solanda
 Tadellos in 1.25 u. 2.50
 überall erhältlich

Pauline Baumann, Aarau

hinterer Vorstadt 27 Telephon 851
 führt als Spezialität:
**Corsets, Hüftformer, Büstenhalter
 Reformartikel - Schürzen**
 Lager in: Wäsche, Baumwolltücher, Oxford,
 Zettler, Taschentücher.
 — Depot der Basler Webstube. —
 Massanfertigung für Corsets u. Wäsche.

**Glashandlung
 W. Morath-Silbermann
 AARAU**

Beste Bezugsquelle
 für sämtliche Haushalt-, Geschenk-
 und Luxusartikel - Spielwaren

**Schuhhaus
 H. Traber-Bürgi, Aarau**

Bahnhofstrasse Rathausplatz 656
 Lager in Halbschuhen - Botinon
 Gesellschaftsformen jeden Genus
 zu den billigsten Tagespreisen
 Beachten Sie bitte mein Musterverpaar-Schaufenster

Ein wertvolles Kräuterbuch umsonst

Freier empfindliche beherzigt: Engeln, Ötlingen, Her-
 vortreffliche etc. Monaster (eine Wohlthat für Frauen)
 Hilfe beherzigt, öffentl. Verkauft. Paket mit genauer
 Anleitung Fr. 2.50 (Bettler in meinem Kräuterbuch).
 „Kräuterhaus zum Bacabes“ Herisau.

PALMIN

Das vorzügliche Kochfett

Töchter-Kurhaus

Arosa
 1800 m 1800 m
 Familiar geführtes Hochgebirgshaus für junge
 Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
 Vorsteherin: Leit. Arzt:
 Fr. Fanny Forter. Dr. F. Lichtenhahn.

Kluge Hausfrauen

mühen sich heute nicht unnötig ab in-
 dem sie ihren Konflikt selbst backen.
Rügger's feinstes Hauskonfekt
 stand nicht nur ebenso gut wie selbst-
 gemachte, sondern Sie fahren bei der
 heutigen lauren Zeit vorteilhafter und
 billiger.
 Kein Mißraten, Verbrennen u. Verdrüß.
 Bestellen Sie baldmöglichst auf belie-
 bigen Termin für den Weihnachtstisch
 eine Sendung von 4 Pfand in 10 ver-
 schiedenen Sorten gemischt zu Fr. 11
 franko inkl. Verpackung per Nachn. bei

A. Rügger, Spezialhauskonfekt Winterthur.

Zahlreiche Anerkennungen aus der ganz Schweiz

„Gennruti“

498
 DEGERSHIM TOGGENBURG 900 M. u. M.
 Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt.
 Erfolgreiche Behandl. v. Adrenorrhagien, Gicht, Rheu-
 matismus, Blutzucker, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-
 dauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstöße v. Grippe etc.
 Das ganze Jahr offen.
 II. Prosp. F. Dänzelsberger, Dr. med. v. Segesser.

Jede Hausfrau wünscht

das schöne und praktische
 Geschenk — die
 Kaffee Hag-Weihnachtsbo...

Die Religion in der Erziehung.

Dr. Marie-Elisabeth Kübler, Mitglied des deutschen Reichstages.

Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen.

Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen. Der Reichstag hat im Laufe des Sommers ein Gesetz über die religiöse Erziehung erlassen.

Die aus den angestrebten geistlichen Wünschen entstehenden Konflikte werden nicht dadurch vermehrt, daß in mehreren Staaten besondere Verträge zwischen den Erzeugern über die religiöse Erziehung des Kindes abgeschlossen werden konnten.

Mit all diesen Schwierigkeiten hat das neue Gesetz im wesentlichen aufgeräumt, wenn es auch die formelle Gleichberechtigung der Mutter noch nicht geschaffen hat.

Das neue Gesetz enthält 2 große Fortschritte: Es gibt dem Reichstag den Vorrang vor den nachstehenden Landesparlamenten, und es gewährt der Mutter die materielle Gleichberechtigung neben dem Vater.

Nur die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Kultur der Seele.

Von Gabriele Heuter.

Was ist Kultur? Eine Synthese unendlich vieler, kaum zu erklärender Offenbarungen des menschlichen Geistes? Oder ein Niederschlag aus den jahrbundertlangen arbeitenden Mächten der Tradition? Oder einfach: Gehalt für Bewußtsein für Zeit in der Kunst? Zeit in der Welt eine eigenen Empfindungen zu extrahieren und zu sichern?

Das ist Kultur? Eine Synthese unendlich vieler, kaum zu erklärender Offenbarungen des menschlichen Geistes? Oder ein Niederschlag aus den jahrbundertlangen arbeitenden Mächten der Tradition?

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Auch die Rechte des Kindes sind in dem neuen Gesetz erweitert worden. Entfallen zwischen dem Erziehungsberechtigten Meinungsvorschlägen ist die Vorstandschaftsgerichte auch das Kind von seinem 10. Lebensjahre ab anzuheben, von seinem vollendeten 12. Lebensjahre ab kann es nicht gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden.

Bei der Schließung des Gesetzes waren alle Beteiligten — so weit ihre Bestimmungen auch auseinander gingen — von dem Geiste gegenseitiger Bildung und dem Willen, den konfessionellen Frieden zu fördern, befeuert.

Die Rechte der Frauen ist es, die ihnen im Gesetz gegebenen Rechte im gleichen Maße und zur Pflege der geistlichen Kräfte der ihnen anvertrauten Jünger auszubilden.

Die Frauenweltkongress im Haag.

Der schweizerische Zweig der Internationalen Frauenweltkongress hat den Plan der Einberufung eines Weltkongresses der Frau, der nicht Zweigzweiges als einen neuen Frieden fordert, recht lebhaft gegenüber, und so haben auch die Delegierten in einer nicht gerade fehr heftigen Abstimmung in den Haag, über die Einberufung dazuergegriffen, was lang bis wir in den Hauptkreis jener prächtigen Menschen gelangten, deren leuchtender Idealkreis in einer Welt des Zusammenbruchs, in der sich die Lebensbedingungen immer unumwählbarer gestalten, das heilige Feuer einer alles überwindenden Menschlichkeit entzündet.

Der den Frauenkongress hat seine wunderbare Arbeit würdigen will, der muß eine ganz neue Einstellung finden, und mit gutem Willen wird er sie finden, auch wenn er nicht geborener Frauenrechtler ist, denn aus dem eigenen Bewußtsein heraus, aus der Liebe zur heimischen Erde muß in jedem wohlmeinenden Menschen die Sehning vor der Heimat auch jener ändern, die irgendwo in fremder Scholle verwurzelt sind, den Patriotismus aus das höhere Prinzip menschlichen Zusammenlebens, die Weltanschauung emporschicken.

Im Innern des Kongresses, dem offiziellen Begrüßungsabend, war es die Norwegerin Mrs. Parzen, die im Namen der im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes „Patriotismus“ entwickelte.

Die schweizerische Section der Frau für Frieden und Freiheit wird dafür Mrs. Parzen ganz besonders dankbar sein.

Was den vielen Anfragen besonders ersten Abends, die auf die so lebendige Begrüßung der Kongressmitglieder durch die Präsidentin des holländischen Zweiges unserer Frau, Frau de Vries, durch die Sekretärin, die Präsidentin des niederländischen Bundes ihnen berichtet werden konnte.

Im Innern des Kongresses, dem offiziellen Begrüßungsabend, war es die Norwegerin Mrs. Parzen, die im Namen der im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes „Patriotismus“ entwickelte.

Im Innern des Kongresses, dem offiziellen Begrüßungsabend, war es die Norwegerin Mrs. Parzen, die im Namen der im Arien neutralen Nationen diese weitläufigere Fassung des Neutralitätsbegriffes „Patriotismus“ entwickelte.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

Die tatsächliche Einweisung der Kinder in eine Konfession legt das Gesetz den Grundriss der freien Bestimmung fest in Verbindung mit der Form der unverfälschten freien Einigung zwischen den Eltern.

